

Radic. Eryngii condit. Ꝟß.

Nuc. Mosch. in ind. cond. Num. j.

Ventris Stinc mar.

Confect. Alkerm. Compl. â Ꝟß.

Priapi Cervi

Tauri ana. Ꝟj.

Sirup. de Cinamom. q. s.

M. F. Elect.

Dabey muß ein solcher Mann wohl nehmende, safftige, gesunde Speisen essen, Milch Gräupgen, Ziegen, Kalb, Lamm- und jung Rindfleisch, Caninchen, Sperlinge, gut Wein und Bier trincken, sich zu honetter lustiger Compagnie halten.

Das Elixier vitæ Matthioli, oder so genannete Zwillinge-Wasser ist auch gut.

Die Ausländer nehmen Panterthier-Gehien, wo mans haben kan, mit weissen Senff, und bestreichen damit das männliche Glied, und besinden grosse Krafft davon.

Manche braten einen ganzen Elster, und geben solchen mit gutem und erwünschten Effect zu essen, welche durch Zauberey um ihre Mannheit kommen.

Wird das Männliche Glied mit Ameisen-Spiritu bestrichen, so machet es solches fein hart und steiff.

Funffzehen bis 20. gran von den Hoden eines Wallachen gepülvert eingegeben, thum dergleiche.

Das XXVI. Capitel.

Vonder Seele des Menschen.

Wir Menschen sind der Existenz vieler Sachen

chen

hen versichert, ob wir wohl derer Qualitäten nicht kennen; Hierinnen sind wir alle einig, daß wir eine Seele haben, unter welcher Herrschafft wir leben; aber wir wissen nicht, was sie sey, die uns bewegend macht, und auch wiederum daran verhindert, wenn es ihr gefället. So wissen wir auch ihre Residenz bey uns nicht. Diese Seele kennet alles, sich aber selbstennennet sie nicht. Sie ist wie ein Auge das alle vollkommene Dinge entdecket, aber nicht siehet und weiß, aus was vor Sücken es selbstenn zusammen gesezet. Diese ihre Natur ist ein klarer Beweis, daß sie nach Gottes Bilde gemacht ist, welcher selbstenn unbegreiflich ist.

Wir klattiren uns, zu wissen, daß die Seele Dasjenige sey, das uns macht leben, Empfinden, Bewegen und Begreifen: Das sie ist eine Substanz, welche damit eine andere einnimmet, in allen Theilen, und daß sie keinen Orth erfüllet, wie ein Körper, dieweil sie ist unheilbar, sondern daß sie nur habe eine Extendirung des Lebens, wie es der heilige Augustinus exprimiret, daß sie niemals ruhig, und die Bewegung bey ihr eine solche natürliche Sache ist, die von ihr nicht zu scheiden, also, daß man sich nicht verwundern muß, wenn sie unauffhörlich in der Würckung ist, weil sie ihren Ursprung nimmet von diesem himmlischen Geiste der sie geschaffen hat, und welcher von solcher Eigenschafft ist, daß er niemals mäsig sey.

Ihr Ursprung ist so wohl, als ihre Natur in Streit gezogen worden; Daher mancherley Meinungen empor kommen, welche hier zu erzählen, zu weitläufftig fallen würden. Ich meines Orts,
nach

nachdem ich alles, was man von der Natur und Ursprung der Seelen sagen kan, examiniret, nehme **GOTT** zum Zeugen an, nach **Jeremias** Worten, daß ich nichts sehe, was mich hierüber vernügen könnte. Mit einem Worte, es ist ein Stück menschlicher Weisheit, frey heraus zu bekennen, daß es eine Sache sey, die wir nicht verstehen und wissen.

Daß ein jeder Mensch seine eigene, seinem Leibe bequeme Seele habe, solches bezeuget der Unterscheid der menschlichen Sitten, Verstand, Urtheilen und Gedancken, sintemahl so manches Haupt, so mancher Sinn. Und wo kömmet solches anders her, denn aus mancherley Art des Gemüths, und vielfältigem Unterscheid derer Herzen. **David** sagt: Er lencket alle ihre Herzen, und Er mercket auf alle Wercke; Daher der weise Mann **Syrach** Cap. IX. seinem **GOTT** dancket, daß er eine fromme Seele bekomen habe, und einen unbefleckten Leib, der den Sitten des Gemüths beqvem und gut ist.

Wo aber die Seele der Menschen ihren Sitz habe, wird vielfältig unter den Gelehrten disputiret. Die Philosophi logiren sie ins Herz, welchen auch der weise König **Salomon** beyfichet, **Prov. IV.** Die Medici geben ihr das Gehirn und Haupt ein, aus welchem alle Sinnen, Gedancken und fürnehmste Thaten der Seelen kommen. Diejenigen, so das Herz zum Sitz der Seelen haben, wollen es daraus erweisen, weil **GOTT** dem Menschen einen lebendigen Odem ein-geblasen, und werden dadurch die Lufft-Röhren und Herz verstanden. Die andern, welche die
Seele

Seele ins Gehirn setzen, sagen: Daß sie daselbst die fürnehmste Krafft sehen lasse. Gleichwie ein König an einem Orte seinen Sitz hat, und anderswo seine Amtleute, und nicht allezeit residiret, wo sich seine vornehmsten Amtleute auffhalten; Und also verhielte sichs auch mit der Seele.

Es hat auch Gott der Allmächtige einer Seelen mehr Gaben als der andern gegeben; Mancher Seele auch, welche die Göttliche Gnadens Geschenke nicht recht gebrauchet, und wieder verlieret. Dannenhero eine Seele mehr Thaten thun kan, als die andere, auch nicht alle, weder in diesem, noch jenem ewigen Leben gleich seyn werden, und mit gleicher Ehre gezieret seyn, wie solches der Prophet Daniel am 12. bekräftiget, wenn er spricht: Daß etliche derer Todten zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande auferstehen werden. Nicht weniger so machet auch der Apostel Paulus hierinnen einen Unterscheid, aus dem gegebenen Gleichniß der Sterne, daß immer einer den andern an Klarheit übertruffe. Wir wollen uns bey dieser sehr schweren Materie nicht länger auffhalten, und dem geneigten Leser beschwerlich fallen, noch derselben Facultates weitläufftig untersuchen, weil dieses Werk keinesweges den Nahmen einer vollkommenen Natur-Lehre haben soll.

Das XXVII. Capitel.

Von denen Dingen, welche die Conception oder Schwängerung verhindern.

U^Nter denen, welche den Saamen austilgen,
oder